

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 24

**Rubrik:** Satiren von Ephraim Kishon

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# SATIREN von Ephraim KISHON

## Franzi ist menschlich

Vor ein paar Tagen erschien mir im Traum eine Fee. Sie war etwas über sechzig, sah aber noch recht gut aus.

«Ich komme mit einer erfreulichen Mitteilung», sagte sie. «In unserer Neujahrslotterie wurde Ihre Nummer gezogen. Sie haben drei Wünsche frei. Also?» Da ich schon lange auf das Erscheinen einer Fee gewartet hatte, brauchte ich nicht lange nachzudenken:

«Erstens wünsche ich mir, dass die israelische Regierung mir in Hinkunft die Steuer für Auslandsreisen erlässt. Zweitens möchte ich die Sprache der

Tiere verstehen, wie einstmal König Salomon. Und drittens möchte ich, dass von jetzt an alle meine Wünsche erfüllt werden, ohne Widerrede.»

«Hm», machte die Fee. «Lassen Sie mich überlegen. Hm. Das mit der Auslandsreisesteuer wird sich leider nicht machen lassen. Gegen die Steuer kämpfen selbst Feen vergebens. Und Ihr dritter Wunsch ist eine kindische Provokation. Bleibt also die Sprache der Tiere. Hm. Gut, bewilligt. Sie werden die Sprache der Tiere ab sofort verstehen.»

Sodann berührte sie meine Stirne mit

ihrem ein wenig abgenutzten Zauberstab und verschwand.

Ich wandte mich an unsere erstklassig rassengemischte Hündin Franz, die neben meinem Bett lag:

«Na, was sagst du dazu?» fragte ich.

Franzi räkelte sich. Ihre Stimme klang schlaftrig:

«Die war vorher auch bei mir, mit ihren drei Wünschen. Ich wünsche mir drei Hammelkoteletts, und da sagte die alte Hexe, dass die Küche bereits geschlossen sei. Zum Ersatz offerierte sie mir die Zauberkraft, meinen Herrn zu beherrschen. Dazu brauche ich keine Fee, erwiderte ich. Meinen Herrn beherrsche ich sowieso.»

«Wen? Mich?»

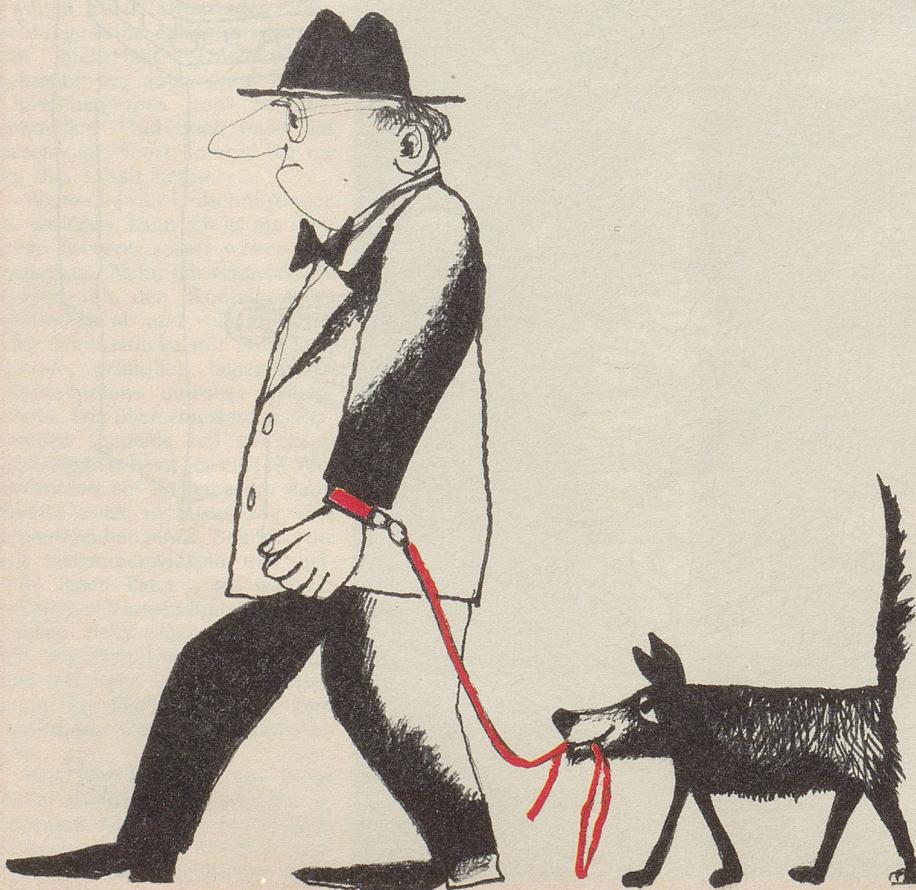
«Wen sonst? Habe ich dich vielleicht nicht gut dressiert? Ich riskiere die Behauptung, dass du einer der bestdres sierten Hundebesitzer im weiten Umkreis bist.»

Es verwirrte mich ein wenig, Franz mit mir reden zu hören, als wäre sie der Schriftsteller und ich die Rassenmis chung. Andererseits freute es mich, dass ich tatsächlich jedes Wort ver stand.

«Wenn wir schon dabei sind», fuhr Franz fort. «Du hast dich besonders in den Disziplinübungen als sehr gelehrig erwiesen.»

«Von welcher Disziplin sprichst du?»

«Zum Beispiel von der Nahrungsdizi plin. Ich habe viel Geduld für dich ge braucht, das gebe ich zu, aber jetzt folgst du aufs Wort. Einige der mit mir befreundeten Hunde meinen sogar, ich hätte die Sache übertrieben und dich in einen geistlosen Roboter verwandelt. Dem halte ich entgegen, dass du ganz einfach von Natur aus gelehrig bist. Das habe ich eines Tages durch Zufall ent deckt, bei deiner mittäglichen Nah rungsaufnahme. Als ich mich auf die Hinterbeine stellte und mit dem Schwanz wedelte, hast du sofort reagiert und hast mir mit dem Ausruf „Hopp,



hopp, hopp! ein paar Fleischstücke zu geworfen. Seither funktioniert diese Methode mit absoluter Sicherheit. Ein Musterfall von Dressur.»

«Komisch», sagte ich. «Ich habe immer geglaubt, dass du mit dem Schwanz wedelst, weil ich dir etwas zuwerfe.»

«Nein. Du wirfst, weil ich wedle. Du reagierst auf meine Wünsche. Ich brauche nur ein paarmal um dich herumzuspringen – und schon rufst du ‹Platz! Platz!›, als ob ich auf einen Knopf gedrückt hätte. Ich habe dich auch darauf dressiert, mich rechtzeitig auszuführen. Du nennst es ‹Gassi gehen›. Pünktlich um halb sieben reibe ich meine Schnauze an deinem Bein und sehe dich an. Das ist das Zeichen für dich, die Leine zu nehmen und mir auf die Strasse zu folgen. Dort erledige ich, was ich zu erledigen habe, während du danebenstehst und wartest, ohne dich zu rühren. Du bist wirklich sehr folgsam, ich sagte es ja schon.»

«Und ich dachte, dass du ...»

«Ein Selbstbetrug. Du bist es, der mir gehorcht. Es ist ein automatischer Reflex, das wurde von diesem russischen Forscher, diesem Pawlow, einwandfrei festgestellt. Du hast sicherlich von den Experimenten gehört, bei denen der Hund die Reflexe des Professors kontrolliert hat. Es war ein musikalischer Hund, der besonders gerne das Klingeln von Glöckchen hörte. Und wenn er es hören wollte, brauchte er nichts weiter zu tun, als ans Fressen zu denken, also ein wenig Magensäure anzusammeln – und schwups! sprang der gut dressierte Professor auf, um das Glöckchen zu holen. Was dich betrifft: du bist nicht auf Glöckchen eingestellt, sondern auf Stock. Ich nenne das Freiluft-Training. Kaum kommen wir an den Strand, melden sich deine Reflexe, du suchst nach einem Stock und wirfst ihn ins Wasser. Ich kann ihn zurückholen, sooft ich will – du wirfst ihn immer wieder ins Wasser.»

«Aber es macht dir doch Spass, den Stock zu holen!»

«Wer hat dir das eingeredet?»

«Ich glaubte es dir anzumerken.»

«Eben ein Irrtum. Aber das ist nicht schlimm. Im ganzen gesehen, bist du gutes Material. Nicht gerade brillant, aber anpassungsfähig. Manchmal rührst du mich sogar.»

«Na ja», machte ich geschmeichelt. «Du weisst ja, wer der beste Freund des Hundes ist.»

«Von Freundschaft kann hier keine Rede sein», wies mich Franziska kühn zurecht. «Ich brauche dich zur Hebung meines Selbstbewusstseins, das ist alles. Und jetzt kannst du weiterschlafen, mein Kleiner.»

«Ich möchte noch ...»

«Platz!»

Deutsch von Friedrich Torberg  
Copyright by Ferenczy-Verlag Zürich

NEBELSPALTER Nr. 24, 1978

# Gesundes, kraftvolles Haar. FS-gepflegt!

A smiling young couple in a nautical setting. A bottle of FS Haarwasser is prominently displayed in the foreground.

Im FS Haarwasser-Konzentrat wirken die natürlichen Kräfte der Brennnessel, weitere, ausgesuchte Kräuterextrakte und haarspezifische aufbauende Proteine. Die tägliche Anwendung von FS Haarwasser fördert gesunden, kraftvollen Haarwuchs, hält die Kopfhaut frei von Schuppen und verhilft zu einer gepflegten Frisur. Überzeugen Sie sich selbst von dieser zuverlässigen Wirkung. FS Haarwasser garantiert Ihnen: Erfolg oder Geld zurück.

FS – das Haarwasser mit der Erfolgsgarantie.

MIT PROTEINEN UND BRENNESSEL-EXTRAKT